

Kaiser Wilhelm wird geplündert

Grundschule Giesen-Hasede wird zum zehnten Mal „Umweltschule in Europa“

Giesen/Hasede (ph). Zum zehnten Mal ist die Grundschule Giesen Umweltschule in Europa geworden. Zum ersten Mal hisste jetzt Schulleiter Laurenz Feindt die neue Fahne – an einem Apfelbaum: Die ganze Schule erntete gestern am Vormittag ihre Streuobstwiese ab.

Sara hat einen winzigen Apfel gefunden und einen ganz großen. Beide zeigt sie stolz vor – und beide landen sofort auf dem Hänger, auf dem schon einige Zentner Äpfel bereit liegen. Alle Kinder der Schule wuseln durch die kleine Obstplantage, klettern mit Leitern oder auch so auf die Bäume und plündern die alten und neuen Apfelbäume. „Kaiser Wilhelm“ muss ebenso seine Früchte abgeben wie die Goldparmäne, und die Kinder haben schnell eine Menge Äpfel gesammelt. 2012 ist offenbar ein Apfel-Jahr. Auch die Birnenbäume auf der Wiese tragen kräftig.

Klar, dass zwischendurch auch einige Äpfel verputzt werden. Feindt schneidet geduldig Apfel für Apfel in Schnitzten und verteilt sie. „Die schmecken ja jedes Mal anders“, ruft ein Junge. Tatsächlich, die Geschmacksunterschiede zwischen den einzelnen Sorten und sogar am selben Baum sind groß. Feindt lächelt zufrieden. „Das ist heute ein Erlebnis mit allen Sinnen“, meint er. Umwelt- und Naturschutz-erziehung aus dem Klassenraum hinaus in die Natur zu verlagern, findet er richtig und wichtig. Und Bewegung kommt auch noch dazu, denn natürlich sind die Giesener Kinder zu Fuß hergekommen (für die aus Hasede hat die Gemeinde einen Bus gestellt).

Und das Ganze ist auch noch generationenübergreifend. Denn einige Herren gesetzteren Alters helfen den Kindern beim Pflücken und Einsammeln der Früchte. Die Naturschutz-Gruppe des Giesener Heimatvereins hatte 1989 die Idee, die Streuobstwiese anzulegen, Clemens Engelke und Clemens Rüth helfen jetzt auch bei der Verwertung. „Wir haben vor allem alte Sorten angepflanzt, die sonst leicht in Vergessenheit geraten“, berichtet Rüth. Vor allem solche mit sortentypischem Geschmack. So können die Kinder lernen, dass ein Boskoop völlig anders schmeckt als ein Ontario oder eine Renette.

Die Naturschutz-Gruppe kommt auch in die Schule und bastelt mit den Kindern



Die ganze Grundschule Giesen-Hasede ist gestern zur Apfelernte zur Streuobstwiese aufgebrochen, der Heimatverein half.

Fotos: P. Hartmann

Nistkästen. Diese Aktion läuft schon ein paar Jahre, Rüth: „Inzwischen gibt es in Giesen bestimmt erheblich mehr Nistkästen als Schulkinder.“

In der Laudatio zur Verleihung der „Umweltschule“ wird auch hervorgehoben, dass die Wiese um ein eigenes Insektenhotel erweitert wurde. Die Wiese ist auch für seltene Vogelarten wie den Neuntöter zur Heimat geworden. In den niedrig hängenden Nistkästen konnten die Kinder im Sommer das Ausfliegen junger Feldsperlinge beobachten. Feinst: „Diese Wiese ist das ganze Jahr über ein außerschulischer Lernort.“

Mit von der Partie in Sachen Streuobstwiese ist auch der Förderverein der Grundschule. Er finanziert die Most-Ak-

tion und kümmert sich um die Verwertung des eigens gepressten Apfelsaftes. Ein Teil ist für das gesunde Frühstück in der Schule bestimmt, der Rest wird verkauft und kommt dem Förderverein zugute.

Der Heimatverein Giesen bietet zum kreisweiten Streuobstwiesen-Tag am 3. Oktober zwischen 14 und 16 Uhr sachkundige Führungen durch die Streuobstwiese (an der Landstraße nach Emmerke) an. Er plant auch, die genauen Sortenbezeichnungen herauszufinden und die Bäume entsprechend zu beschildern. Dann können auch Gartenbesitzer sich darüber informieren, welche der weltweit rund 20 000 Apfelsorten ihnen am besten schmeckt.



Erik ist in luftiger Höhe fündig geworden.